

## Wie wird der Blinddarm operiert?



*So sieht der Wurmfortsatz aus.*

**Fälschlicherweise spricht man von Blinddarmoperationen, obwohl nur der Wurmfortsatz entfernt wird.**

Krankenhausärzte können ein Lied davon singen: Immer wenn der Sommer kommt, steigt in deutschen Kliniken die Zahl der Patienten, die sich vor der großen Reise vorsorglich ihren Blinddarm entfernen lassen wollen. Probleme mit dem Blinddarm im Ausland – das muß nicht sein.

Doch diese Ängste sind absolut unbegründet. Denn überall auf der Welt gibt es Chirurgen, die den Blinddarm komplikationslos und schnell entfernen können.

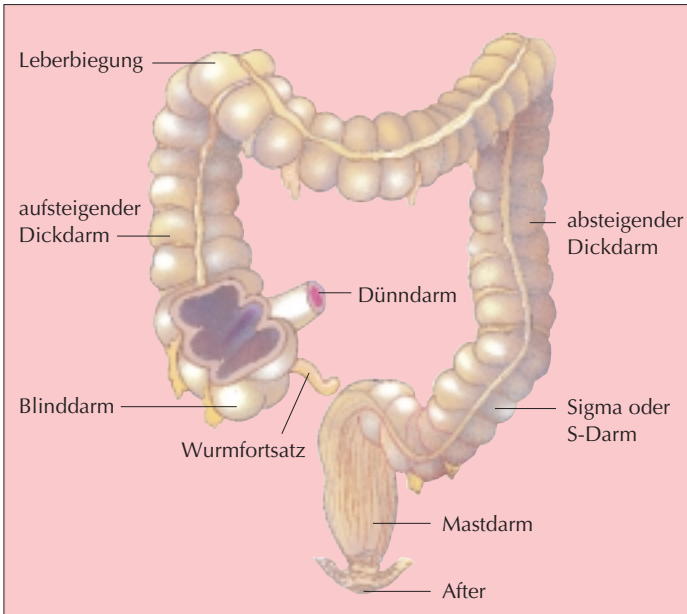
Zu spaßen ist mit Problemen am Blinddarm und der damit oft verbundenen Bauchfellentzündung natürlich nicht. Sie tritt am häufigsten bei Kindern und Jugendlichen auf und verläuft in 3 von 100 Fällen tödlich, wenn eine Bauchfelleiterung entstanden ist.

Bis noch vor wenig mehr als 100 Jahren mußten vier von fünf Menschen mit einem durchgebrochenen Blinddarm sterben. Erst nachdem die Entfernung des Blinddarms, die Appendektomie, eingeführt wurde, bekamen die Ärzte das Problem besser in den Griff. Immer noch starben aber zwischen 14 und 50 Prozent der Patienten mit schweren Bauchfellentzündungen.

Heute gehört die Appendektomie zu einem der häufigsten Eingriffe in der Chirurgie. Noch vor wenigen Jahren galten die Deutschen gar als Weltmeister der Blinddarmentfernung. 20 Prozent aller Operationen in deutschen Universitätskliniken waren Appendektomien, in kommunalen Krankenhäusern gar zwei von fünf Eingriffen. Doch die Zeiten ändern sich, die Zahl ist deutlich zurückgegangen, die diagnostischen Möglichkeiten haben sich verbessert.

### **Wie kommt es zur Blinddarmentzündung?**

Sieben Prozent der Bevölkerung erkranken in ihrem Leben an einer Blinddarmentzündung (Appendizitis). Weil



**Lage des Blinddarms und des Wurmfortsatzes im Darmtrakt.**

der Eingang zum Blinddarm aussieht wie der enge Zugang zu einer Sackgasse, kann es zu Verstopfungen kommen. Und die entstehen zum Beispiel durch falsche Ernährung (zuwenig Ballaststoffe) oder Parasiten (etwa Wurmeier).

Eine generelle Abwehrschwäche (zum Beispiel Märsen oder eine andere Infektionskrankheit) kann dann zum Ausbruch der Entzündung führen.

### **Was sind die Symptome?**

Der Patient klagt über einen wandernden Schmerz in der Magengegend, der im Nabelbereich beginnt und zum rechten Unterbauch hin absteigt. Oft ist der Schmerz verbunden mit Fieber, Erbrechen, Durchfall oder Verstopfung. Zuweilen ist die Zahl der weißen Blutkörperchen im Blut erhöht, im Urin können manchmal auch rote Blutkörperchen nachgewiesen werden. All dies deu-

**Typische Schmerzsymptome.**

**Problematisch ist die Diagnose bei einer Schwangerschaft.**

**Eine Bauchfellentzündung ist lebensgefährlich.**

tet auf eine Entzündung hin. Aber auch bei fehlenden Entzündungszeichen (keine erhöhte Zahl an weißen Blutkörperchen, kein Fieber, keine Abwehrspannung im Unterbauch), wenn der Patient sich „nur unwohl“ fühlt, kann es sich durchaus um eine Entzündung des Blinddarms handeln.

Kompliziert wird es übrigens bei einer Schwangerschaft und bei einer untypischen Lage des Wurmfortsatzes. Dann sind die Symptome natürlich nur sehr schwer zu erkennen.

### **Wann ist Vorsicht geboten?**

Wenn die Schmerzen plötzlich aufhören und sich das Befinden schlagartig bessert, dann kann das auf einen Durchbruch des Blinddarms hinweisen. Kot, Speisereste und Eiter werden in die Bauchhöhle entleert, der Eiter kann sich dort überall ausbreiten. Manchmal kapseln sich auch Kot und Eiter durch umliegende Organe ab, am Blinddarm bildet sich ein Abzeß.

Die Folge ist eine Bauchfellentzündung innerhalb kürzester Zeit. Starke Schmerzen treten in immer kürzeren Abständen auf, der Gesundheitszustand verschlechtert sich dramatisch. Das bedeutet Lebensgefahr. Jetzt gibt es nur noch eins: So schnell wie möglich ins Krankenhaus!

Nicht immer sind die Symptome eindeutig. Deshalb wird gerade im Kindesalter die Diagnose Appendizitis oft voreilig gestellt. In etwa 20 Prozent der Fälle kommt es zu einer Entfernung des Blinddarms, obwohl es dazu eigentlich keinen Grund gibt. Lieber kein Risiko eingehen, sagen sich manche Ärzte. Denn wird die Blinddarm- oder Bauchfellentzündung übersehen, kann das fatale Folgen haben.

Trotz verbesserter Methoden mit Hilfe des Computers und neuentwickelter Laborverfahren ist die Diagnose Blinddarmentzündung vom erfahrenen Arzt immer noch

mit einfachsten Mitteln zu realisieren: durch Tasten des Bauches, wiederholte Untersuchungen, ständige Beobachtung des Allgemeinbefindens.

Mit Hilfe der Sonographie kann inzwischen auch gut festgestellt werden, ob es sich um einen Fehllarm gehandelt hat, die Beschwerden des Patienten also andere Ursachen haben müssen.

### Was passiert bei der Operation?

Operiert wird unter Vollnarkose. Bei der klassischen Methode macht der Operateur einen kleinen Hautschnitt von wenigen Zentimetern Länge im rechten Unterbauch und entfernt den Blinddarm. Diese Operation dauert zwischen 20 und 60 Minuten.

Bei der laparoskopischen Operation werden feine Spezialinstrumente über kleine Einstiche im Bauch eingesetzt. Der Vorteil: Hinterher sind kaum Narben zu sehen. Dieser Eingriff läßt sich auch jederzeit wiederholen und ist vor allem bei unklarer Diagnose angebracht. Stellt sich nach genauer Inspektion nämlich heraus, daß der Blinddarm gesund ist, muß er nicht zwingend entfernt werden. Vorteile hat die Laparoskopie aber auch bei unklaren Beschwerden im Unterbauch der Frau. Mit Hilfe der Laparoskopie werden den Beschwerden entsprechende Ursachen gefunden oder können angenommene Ursachen auch ausgeschlossen werden. Diese Operation dauert zwischen 20 und 90 Minuten.

Allgemein gilt, daß die Vorteile der Laparoskopie bei der Blinddarmentzündung im Vergleich zu anderen Operationen nicht besonders groß sind.

### Welche Komplikationen sind möglich?

Mindestens zehn Prozent der Patienten kommen mit entzündetem Blinddarm zu spät in die Klinik. Sie müssen deshalb mit einem erhöhten Risiko nach der Opera-

**Bei Notfalloperationen ist immer noch die klassische Operationsmethode angebracht. Laparoskopie ist eher dann angesagt, wenn die Schmerzursache abgeklärt und dann gleich behandelt werden soll.**

**1979 dauerte der Krankenhausaufenthalt 10 Tage, nach einem Blinddarmdurchbruch mußte man sogar von etwa 30 Tagen ausgehen.**

**Am Abend nach der Operation gibt es zunächst etwas zu trinken. Am nächsten Tag können Sie dann auch wieder etwas essen. Das gilt übrigens für beide Operationsmethoden. Bei Problemen mit dem Stuhlgang werden spätestens am dritten Tag abführende Maßnahmen eingeleitet.**

tion rechnen. Noch Ende der siebziger Jahre gab es darüber hinaus in immerhin 8,5 Prozent der Fälle Infektionen der Wunde. Weil inzwischen aber spätestens zum Zeitpunkt der Operation Antibiotika gegeben werden, ist diese Rate deutlich zurückgegangen. Es gibt neuere Statistiken, die eine Infektionsrate von drei bis fünf Prozent ausweisen.

Bekanntere Komplikationen, die unmittelbar nach der Operation oder auch später auftreten, sind Verwachsungen und Darmverschlüsse. Die Risikorate beträgt ein Prozent. Extrem selten kommen Thrombosen und Embolien vor.

### **Wie lange dauert der Aufenthalt im Krankenhaus?**

Drei bis fünf Tage im Krankenhaus müssen Sie heute durchschnittlich für eine Blinddarmoperation einkalkulieren.

Wer sich für einen laparoskopisch-minimalinvasiven Eingriff entscheidet, hat übrigens – im Gegensatz zu anderen Operationen – kaum die Chance, seinen Aufenthalt im Vergleich zur Standardmethode zu verkürzen. Maximale Ersparnis: ein Tag. Das lohnt kaum.

Und auch dies gilt es zu bedenken: Bei der Laparoskopie klagen Patienten nach der Operation zwar seltener über Schmerzen, aber dafür können im Vergleich zur konventionellen Methode auch deutlich leichter Komplikationen auftreten (zum Beispiel Wundinfektionen oder eine örtliche Bauchfellentzündung).

Pech haben Patienten, die mit einer schon länger bestehenden, ungeklärten Entzündung im Operationsgebiet in die Klinik kommen. Diese Entzündung führt zu einer örtlichen Bauchfellentzündung, die mit erheblichen Schmerzen verbunden sein kann. Dabei ist auch die Möglichkeit eines erneuten Eingriffes nicht ausgeschlossen. Das bedeutet: längerer Klinikaufenthalt.

### Das Wichtigste auf einen Blick

- ◆ Die Blinddarmentzündung kann eine Vielfalt von **Beschwerdebildern** verursachen.
- ◆ Typisch ist ein **wandernder Schmerz** in der Nabelgegend, der zum rechten Unterbauch hin absteigt. Er deutet auf eine Blinddarmentzündung hin.
- ◆ **Vorsicht, wenn der Schmerz plötzlich aufhört:** das kann nur vorübergehend sein, und dann wird es schlimmer. Oft ist dies das Zeichen für einen Durchbruch des Blinddarms. **Sofort ins Krankenhaus!**
- ◆ Mindestens einer von zehn Patienten kommt mit entzündetem Blinddarm **zu spät in die Klinik**. Die Folge: ein erhöhtes Operationsrisiko und mehr Komplikationen danach!
- ◆ Wenn die Operation nicht zu vermeiden ist: Fragen Sie, ob Sie nach der **klassischen Methode** operiert werden oder ob der Arzt die **Laparoskopie** bevorzugt: Beim Blinddarm muß die zweite Methode nicht unbedingt ein Vorteil sein!
- ◆ Trotz Antibiotika-Gabe kann es bei schwierigem Befund zu **Komplikationen bei der Wundheilung** kommen.
- ◆ **Aufenthaltsdauer:** Richten Sie sich nach der Operation auf fünf bis sechs Tage im Krankenhaus ein. 10 bis 14 Tage nach der Operation können Sie sich wieder körperlich zunehmend belasten. Nach drei Wochen ist Trainingsbeginn für Leistungssportler.
- ◆ Als **Spätkomplikationen** sind Verwachsungen möglich, die oft selbst noch nach Jahrzehnten einen Darmverschluß verursachen können. Deshalb sollten Sie sich unbedingt den genauen Befund und das Datum Ihrer Blinddarmoperation merken (schwierige Operation? Vereiterungen?). Das gilt auch für die Laparoskopie. Bei dieser Operationsform ist es gut möglich, daß nach Jahren keine Narbe mehr zu erkennen ist!